

Medieneinladung

Persönliches Expertengespräch und Wildbienen-Begehung an den Tagen der offenen Rähüsli in den Rebgebieten rund um Hallau und Wilchingerberg am Wochenende vom 19./20. Juni 2021

Es leben die fleissigen Wildbienen und die Artenvielfalt!

Der Regionale Naturpark Schaffhausen ist ein Paradies der Artenvielfalt. Viele Fördermassnahmen haben zum Ziel, die prächtige Biodiversität in der Region zu erhalten und weiterzubringen. Davon profitieren auch viele Wildbienen. Lebenstürme werden errichtet, die Wildbienen und vielen weiteren Tierarten einen wunderbaren Lebensraum bieten. Einer dieser Türme kann an den Tagen der offenen Rähüsli besichtigt werden.

Ein Lebensturm ist ein Paradies für die Artenvielfalt

An verschiedenen Standorten im Regionalen Naturpark Schaffhausen werden Lebenstürme zur Förderung der Artenvielfalt aufgebaut. Es ist ein paradiesischer Lebensraum für Wildbienen und viele weitere Tierarten. Doch was genau ist ein Lebensturm? Es ist ein in die Höhe gebauter Lebensraum mit vielen Nist- und Schlupfmöglichkeiten, in welchen Wildbienen, Schlupfwespen, Florfliegen, Käfer, Spinnen, Amphibien, Eidechsen, Igel und Vögel einen Platz finden. Doch genauso wichtig wie der Lebensturm ist auch seine Umgebung. Wiesenblumen, Rosensträucher und Blühstreifen dienen als Nahrungsquellen für Insekten. Ebenso sind Stein- und Asthaufen sowie sandige Bodenstellen beste Versteckmöglichkeiten für kleine Tiere.

Expertengespräch und Begehung zum Thema Wildbienenförderung

Einer dieser Lebenstürme steht in den Wilchinger Reben und kann bereits bestaunt werden. Treffen Sie während den Tagen der offenen Rebhüsli Bernhard Egli, Wildbienen-Experte und Projektleiter Natur beim Regionalen Naturpark Schaffhausen. Erfahren Sie mehr über die Wildbienenartenvielfalt in den hiesigen Reben und besichtigen Sie während einer kleinen Begehung den neu erstellten Lebensturm der Winzerfamilie Hallauer vom Wilchinger Bergwy. Bernhard Egli steht Ihnen für persönliche Gespräche oder eine kleine Fachreportage auf den Wegen zwischen den offenen Rebhüsli zur Verfügung.

Ihr persönliches Wildbienen-Interview

Vereinbaren Sie mit Bernhard Egli einen Termin und erfahren Sie im persönlichen Gespräch mehr über die Wildbienenförderung in der Region, über die Besonderheiten der Lebenstürme oder über spezifische Aufwertungsmassnahmen, welche die Schule Hallau/Oberhallau zugunsten der fleissigen Tiere ausgeführt hat. Einige zusätzliche Informationen können Sie dem untenstehend angefügten Merkblatt «Wildbienen in Rebkulturen» entnehmen.

Anlass	Offene Rähüsli im Rebgebiet von Hallau und Wilchingerber
Datum	19./20. Juni 2021
Zeit	Individuell – buchen Sie Ihr persönliches Gespräch mit dem Experten Bernhard Egli
Ort	Im Rebgebiet von Hallau und Wilchingerber – Treffpunkt nach Vereinbarung
Kontakt	Bernhard Egli, Projektleiter Natur beim Regionalen Naturpark Schaffhausen 079 796 61 93

Regionaler Naturpark Schaffhausen

Die Region Schaffhausen mit ihren Natur- und Kulturlandschaften ist einzigartig. Die Hügel des Randens, die weiten Rebberge und Landwirtschaftsflächen, Wälder, die typischen Dörfer und der Rhein verleihen der Gegend ihre Vielfalt. Zum Naturpark gehören die Regionen Randen, Südranden, Hochrhein, Klettgau und Reiat. Beteiligt sind auch zwei deutsche Gemeinden. Damit ist der Regionale Naturpark Schaffhausen der erste grenzüberschreitende Park der Schweiz. Innovative Akteurinnen und Akteure geben der Region in den Bereichen Landwirtschaft, Gewerbe, Tourismus, Natur, Bildung und Kultur immer wieder neue Impulse. Das Ziel des Regionalen Naturparks Schaffhausen ist die Zusammenarbeit und Vernetzung inner- und ausserhalb des Parkperimeters, überregional, national und international (Deutschland).

Wilchingen, 10. Juni 2021

Kontaktperson

Bernhard Egli
Projektleiter Natur
Telefon: 079 796 61 93
E-Mail: bernhard.egli@naturpark-schaffhausen.ch

Merkblatt ,Wildbienen-Förderung in Rebkulturen

In den Klettgauer Rebbergen lebt eine schweizweit einzigartige Wildbienen-Artengemeinschaft mit mehr als 90 verschiedenen, teils vom Aussterben bedrohten Arten !

Mit folgenden Massnahmen können die seltenen Klettgauer Wildbienen gefördert werden:



Typ 1: Ackersenf-Untersaaten

Was: Samenmischung Nr. 1 (Kreuzblütler) des Regionalen Naturparks Schaffhausen
Wann: im zeitigen Frühling (März-April) aussähen (!)
Vorbereitung: Pflügen oder Fräsen
Pflege: jährlich erneuern
Zielarten: Senf-Blauschillersandbiene (*Andrena agilissima*)
 Zweizellige Sandbiene (*Andrena lagopus*)



Typ 2: Ruderalflächen mit Königskerzen, Karde, Eselsdistel

Was: Samenmischung Nr. 2 (Markstängel) des Regionalen Naturparks Schaffhausen
Wann: im zeitigen Frühling (März-April) aussähen
Vorbereitung: auf neu angelegtem Kies oder Rohboden
Pflege: jährlich alternierend max. 25% mähen (!)
Zielarten: Dreizahn-Stängelbiene (*Hoplitis tridentata*)
 Sandrasen-Maskenbiene (*Hylaeus angustatus*)



Typ 3: blütenreiche Wiesenböschungen

Was: Samenmischung Nr. 3 (Wiesenblumen) des Regionalen Naturparks Schaffhausen
Wann: im zeitigen Frühling (März-April) aussähen
Vorbereitung: Vegetation abschälen, ev. Fräsen
Pflege: 50% im Juni, 50% im August mähen
Zielarten: Rotklee-Sandbiene (*Andrena labialis*)
 Gallen-Mauernbiene (*Osmia gallarum*)



Typ 4: Abbruchkanten, Steilwände

Was: Böschungen auf Teilflächen senkrecht anstechen
Wann: Herbst bis Frühling
Vorbereitung: ev. mähen oder entbuschen
Pflege: alle 2 Jahre eine wechselnde Teilfläche von max. 25% der Böschung erneuern
Zielarten: Gebänderte Pelzbiene (*Anthophora aestivalis*)
 Runzelwangige Schmalbiene (*Lasio. puncticolle*)